

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 50 (1942)

Heft: 38

Vereinsnachrichten: Kinderhilfe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Kategorie b umfasst alle Personen, die berufstätig sind, Familienpflichten haben oder sich nur für kurze Zeitspannen (2—3 Tage oder sogar weniger pro Jahr) der Armee zur Verfügung stellen können.

Diese Zweiteilung in Kategorie Ia und Ib erschwert die Aufgabe der Kommandanten (Brigade- oder Territorialärzte) beträchtlich; diese Detachements dürfen aus den oben erwähnten Gründen nicht als Armee-Einheiten betrachtet werden.

Leider setzen sich diese Detachements häufig aus einem kleinen Teil der Kategorie a — mobiler Teil, dem verschiedene Aufgaben übertragen werden und der als kleine Einheit funktionieren kann — und einem grossen Teil der Kategorie b, den man unmöglich gruppieren und dem man eine Reihe Aufgaben nicht zuweisen kann, zusammen.

Diese Tatsache erschwert die Organisation der Detachements wesentlich, und es ist schwierig, hier eine gewisse Uebereinstimmung zu erzielen. Die militärischen Stellen, vor allem die kantonalen Militärbehörden, tragen diesen Umständen häufig zu wenig Rechnung, was zahlreiche Schwierigkeiten in Organisation und Kontrolle dieser Detachements verursacht.

Wir geben ein Beispiel: In einem Dorf, wo keine sanitätsdienstliche Organisation vorgesehen ist, meldet sich eine Frau zur Kategorie Ib. Welche Aufgabe soll ihr zugewiesen werden? Wie wird sie ausgebildet, da sie ihren Wohnort nicht verlassen kann, um Kurse zu besuchen?

Grenz-Rotkreuz-Detachements und Territorial-Rotkreuz-Detachements.

Die Grenz-Rotkreuz-Detachements und die Territorial-Rotkreuz-Detachements sind sich in allem sehr ähnlich.

Sie unterscheiden sich einzig dadurch, dass die ersten ihre Tätigkeit im Rahmen einer Brigade ausüben, während die zweiten ihre sanitätsdienstliche Aufgabe im Gebiet eines Territorialkreises erfüllen, der nicht schon von einer Brigade abhängt (gewisse Brigaden umfassen einen ganzen Territorialkreis).

Diesen Detachements ist ein mobiler Teil Kategorie a) einverleibt, der sofort einspringen kann, wo zusätzliche Hilfe nötig ist: in einem Bahnhof mit grossem Verkehr, bei wichtigen Verteidigungsorganisationen, zur Ergänzung des Lokaldienstes nach einem «harten Schlag» usw.

Der Rest dieser Detachements (Kategorie b) bildet den ortsgebundenen Teil, der in kleinen, gesonderten Gruppen überall da eingesetzt werden kann, wo eine taktische sanitätsdienstliche Aufgabe — wenn wir uns so ausdrücken dürfen — nötig ist. Dies ist der Fall bei Festungen, bei einem befestigten Durchgang, in einem wichtigen Dorf usw. Diese zahlreichen kleinen Detachements arbeiten gewöhnlich, besonders in den Dörfern, eng zusammen mit der Ortswehrsanität, mit deren Detachements sie übrigens viel Ähnlichkeit besitzen.

Grenz-Spital-Detachements.

Ganz anders sind die Verhältnisse bei den Grenz-Spital-Detachements. Wohl sind sie den Brigaden unterstellt, üben aber ihre Tätigkeit nicht notgedrungen im Raume einer Brigade aus.

In Unterdetachements eingeteilt, die der Zahl der Grenzspitäler entsprechen (Spitäler, die sich auch ausserhalb des Brigadekreises befinden können), sichern sie, zusammen mit dem verbleibenden Stammpersonal, die Aufrechterhaltung des Spitalbetriebes. Sie bestehen hauptsächlich aus Krankenschwestern, was bei den Grenz-Rotkreuz-Detachements nicht zutrifft. In der Regel werden diese Krankenschwestern aus dem ständigen Personal der betreffenden Spitäler rekrutiert.

Der Rest dieser Detachements wird von Frauen der Kategorie b gebildet, die in der Nähe der Grenzspitäler wohnen. Wir besitzen hier eine viel besser zentralisierte Organisation, die eine sorgfältigere und einheitlichere Ausbildung und Formation ermöglicht.

Sanitätsdetachements der Ortswehr.

Die Sanitätsdetachements der Ortswehr werden von den Territorial- oder Brigadeärzten in ihren Kreisen überall da organisiert, wo eine Ortswehr besteht.

Diese Detachements sind meistens klein, jedoch sehr zahlreich. Wir haben bereits gesehen, dass sie mit den ständigen Grenz-Rotkreuz-Detachements oder den Territorial-Rotkreuz-Detachements zusammenarbeiten oder sie ergänzen.

Die Sanitätsdetachements der Ortswehr setzen sich aus Männern und Frauen, die dem HD und der Kat. b des FHD angehören, zusammen. Für die Frau bildet dies jedoch die Ausnahme; denn die meisten gehören ja zu denen, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen oder anderer Verpflichtungen wegen dem FHD nicht beitreten könnten. Ihre sanitätsdienstliche Untersuchung ist weniger streng, doch erhalten sie wie die FHD der Gattung 10 eine Identitätskarte des Schweiz. Roten Kreuzes. Da die Anforderungen bei der Rekrutierung

An die in der Armee dienstleistenden Schwestern

Es ist uns rapportiert worden, dass Krankenschwestern, die in Sanitätsformationen der Armee Dienst leisten, gelegentlich zum Ausgang ihre Schwestertracht ablegen und Zivilkleider tragen, ohne dazu die Erlaubnis ihres Kommandanten zu haben.

Jede in einer Formation des Roten Kreuzes diensttuende Schwester hat während der ganzen Dienstzeit ihre Schwestertracht zu tragen. Ausgang in Zivilkleidern ist jeweils nur mit spezieller Bewilligung des Kommandanten gestattet.

**Rotkreuz-Chefarzt,
Der Stellvertreter: Major Martz.**

geringer sind und keine Altersgrenze festgesetzt wird, entwickelt sich überall der Sanitätsdienst der Ortswehr viel leichter.

Die Schwierigkeit besteht vor allem in der Ausbildung dieses zahlreichen Personals. In dieser Hinsicht leistet der Schweiz. Samariterbund mit seinen tausend über die ganze Schweiz verstreuten Sektionen und mit seinem zahlreichen Hilfslehrpersonal, das mit unermüdlicher und lobenswerter Hingabe mit den Territorial- oder Brigadeärzten eng zusammenarbeitet, unschätzbare Dienste. Auf diese Weise haben verschiedene Territorialärzte in ihren Kreisen mit der Unterstützung der Samaritervereine mehr als 300 Kurse organisiert.

Diese Aufgabe ist gross, aber wie gross werden im Ernstfall die Dienste sein, die eine solche Organisation in einer Epoche, wo ein Krieg ein ganzes Land erfasst, leisten kann! Zusammengefasst verfügen jede Grenzbrigade und gewisse Divisionen über ein Grenz-Rotkreuz-Detachment und ein Grenz-Spital-Detachment und gewisse Territorialkreise über ein Territorial-Rotkreuz-Detachment. Die Sanitätsdetachements der Ortswehr jedoch sind oder werden auf dem gesamten Gebiet der Schweiz organisiert. Auch hier ist es uns nicht möglich, nähere Angaben über Zahl, Effektivbestand und Einteilung zu geben.

Diese 1. Gruppe, die wir hier kurz beleuchtet haben, hat sich erst seit Beginn des heutigen Krieges gebildet. Sowohl das Schweiz. Rote Kreuz wie auch die Brigade- und Territorialärzte haben hier eine ausgedehnte Arbeit geleistet.

(Fortsetzung folgt.)

Kinderhilfe

Für unsere Auslandwerke benötigen wir dringend alte *Sofakissen* (wenn möglich aus Wolle), *Dörrobst* und *gedörrte Gemüse*. Wir haben auf dem ganzen Gebiet eine Sammlung für diese Waren eingeleitet und bitten unsere Leser, die Bestrebungen der Kinderhilfe tatkräftig zu unterstützen. Kissen, Dörrobst und Dörrgemüse können bei folgenden Sammelstellen abgegeben werden:

Aargau: Frau Dr. Brugger, Bruggmattstrasse 7, Aarau; Fr. S. Bodmer, Albertstrasse 15, Wettingen; Fr. Kienberger, Bahnhofstrasse, Wohlen; Fr. A. Hoffmann, Kaiserstrasse, Rheinfelden.

Appenzell A.-Rh.: Frau M. Meier-Bruggmann, Bergstrasse, Herisau; **Appenzell I.-Rh.:** Herr F. Gmünder, Lehrer, Appenzell.

Baselstadt: Frau Braun-Meyer, Florastrasse 45, Basel; Herr B. Hunziker, Merkurstrasse 10, Neuchâtel.

Baselland: Frau Dr. Berger, Rheinstrasse 29, Liestal; Herr Hoffmann, Lärchenstrasse 59, Münchenstein (Neuwelt).

Bern: Frau Oberst Beck, Postgasse 14, Bern; Frau Dr. Sprecher, Alpenstrasse, Burgdorf; Frau Kläsi-Kummer, Bützbergstrasse, Langenthal; Frau Dr. Zollinger, Aeussere Ringstrasse 12, Thun; Fr. Kammermann, Plänkestrasse 13, Biel; M^{me} M. Vuillemand, St-Imier; M. F. Jabas, Court; M^{me} Févier, Allée des soupers, Porrentruy; M. le Dr. med. Rais, Délémont.

Glarus: Fr. Afra Aebli, Ablätschstrasse, Glarus.

Graubünden: Frau M. Lardelli-Breuer, Quaderhof, Chur; Fr. Arioli, Rheinstrasse 17, Chur.

Luzern: Zweigverein des Roten Kreuzes, Dépot Hotel du Lac, Luzern; Herr Castell, Neulücke, Schwyz; Fr. A. Schreiber, Arth.

Schaffhausen: Herr Viktor Wanner, Platz 7, Schaffhausen.

Solothurn: Frau Dr. Huber, Herrenweg, Solothurn; Frau Dr. Christen, Ringstrasse 30, Olten; Herr Reber, Kirchstrasse 32, Grenchen.

St. Gallen: Frau Dr. Hässig-Innerer, Sonnenweg 1a, St. Gallen; Frau Dr. Mettler, Industriestrasse, Rorschach; Frau Rhiner, Kusterhof,

.. die fortschrittliche Frau



Ist nicht vom Kalender abhängig. Sie erhält sich das Gefühl der Sicherheit und der Frische an allen Tagen

Camelia +

die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St.Gallen, Schweizer Fabrikat

Rheineck; Frl. Frieda Müller, Ziel, Flawil; Frau Rechsteiner-Schlöpfer, Hof, Ebnat; Herr Dr. med. Werder, Spital, Grabs.
 Thurgau: Frau Dr. Böckli, Schützenstrasse, Kreuzlingen; Frl. G. Labhart, Chalet Weidmannsgruss, Weinfeld; Frau Pfr. Högger, Walzmühlestrasse, Frauenfeld; Herr J. Greuter, Breitestrasse, Sirnach; Frl. Emma Gämper, Wängi.
 Zug: Frl. Hedy Spillmann, Neugasse 15, Zug.
 Zürich: Frl. R. Handschin, Breitingerstr. 5, Zürich; Frau Dr. Döbeli, Alte Landstrasse 136, Thalwil; Frl. Merki, Hodlerplatz 2, Winterthur; Herr J. Kümmin, Neugutweg, Rüti.

La collecte de coupons

Il résulte de la statistique de l'Office fédéral de secours que la moyenne des coupons donnés en juin en faveur de l'œuvre de secours aux enfants est plus du double de celle du mois précédent et cela dans presque toutes les catégories. Si, en mai dernier, cette moyenne atteignait environ 22 grammes de denrées alimentaires par tête d'habitant, elle a passé à 47 grammes en juin. Une constatation aussi réjouissante que celle-ci a été faite avec les coupons pour savons, qui se sont élevés de 1'473'325 à 3'482'535. Quant aux coupons de textiles, qui étaient au nombre de 52'126 en mai, le résultat de juin a dépassé celui-ci de 7000. Par contre, les unités pour chaussures ont quintuplé par rapport aux résultats de mai. Malgré ces résultats satisfaisants, le zèle des donateurs ne doit pas diminuer. L'action continue. Rappelons que les coupons encore valables ou échus peuvent être mis sous enveloppe non affranchie, portant la mention «Collecte des coupons de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants», et glissés dans n'importe quelle boîte aux lettres.

Aus der Tätigkeit der Zweigvereine des Schweizerischen Roten Kreuzes

Zweigverein Zürcher Oberland und Umgebung.

Die diesjährige Hauptversammlung fand am 23. August im Hotel «Ochsen» in Kempten statt. Sie war von rund 160 Interessenten, vorwiegend aus Samariterkreisen, besucht. Am Vormittag tagte der Samariterhilfslehrerverband Zürcher Oberland, dessen Vertretern der

neue Tonfilm des Schweiz. Samariterbundes «Samariter helfen» vorgeführt wurde. Verbandssekretär E. Hunziker, Olten, liess es sich nicht nehmen, die Projektion persönlich zu leiten, zumal er sozusagen «spiritus rector» der Darbietung ist, die als glänzender Propaganda- und Dokumentarfilm für das Samariterwesen angesprochen werden darf. Kein Zuschauer, keine Besucherin der Filmvorführung, die nicht schon in das Heer der Jünger Henri Dunants eingeteilt ist, wird die Veranstaltung verlassen, ohne den Vorsatz gefasst zu haben, die nächstbeste Gelegenheit zur Absolvierung eines Samariter-, Kranken- oder Säuglingspflegekurses zu ergreifen. Nicht nur für die gegenwärtige Kriegs-, sondern auch für die kommende Friedenszeit mit ihrer enormen Verkehrssteigerung dürfte die Samariterpflicht und die ihr zugrunde liegende Ausbildung als Selbstverständlichkeit für jeden jungen und heranwachsenden Schweizerbürger männlichen und weiblichen Geschlechts gelten. Der Film des Schweiz. Samariterbundes sollte sich überall, wo immer er vorgeführt wird, eines Massenbesuches erfreuen dürfen. An der nachmittäglichen Hauptversammlung des Zweigvereins, dessen Geschäfte unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Dr. med. E. Meiner, Wald, sehr rasch abgewickelt werden konnten, bot namentlich der präsidiale Jahresbericht recht viel Interessantes. Wieder ist mit Hilfe der Samariter- und Frauenvereine recht viel Positives geleistet worden. Bei der Aktion Ersatzwäsche für unsere Soldaten konnten insgesamt über 13'000 gebrauchte und neue Wäschestücke abgeliefert werden, und für das Stricken von Soldatensocken gingen 4500 Anmeldungen ein, die leider wegen Materialmangels nicht alle berücksichtigt werden konnten. Bei der Verarbeitung von Kranken- und Spitalwäsche für unsere Armee haben unsere Frauen ebenfalls sehr Tüchtiges geleistet, konnten doch auch hier 1665 neuverfertigte Wäschestücke abgeliefert werden. Die Blutspendeaktion führte dem Zweigverein rund 2220 registrierte Blutspender zu, und die Sammlung für das Internationale Rote Kreuz brachte in unserem Tätigkeitsgebiet rund Fr. 47'000 ein. Infolge grosser Materialanschaffungen zugunsten event. zu errichtender Notspitäler (Vorjahr und Berichtsjahr zusammen ca. Fr. 15'000) ist das Vermögen um etwa Fr. 2800 zurückgegangen und beträgt noch etwas unter Fr. 6000. Die von Sekretär J. Kümmin, Rüti, abgelegte Rechnung wurde unter bester Verdankung für die vorbildliche Rechnungsführung abgenommen, wie auch dessen Protokoll. Die Wahlen brachten wenig Aenderung, indem turnusgemäss P. Walter, Gossau, durch Alb. Frei, Bankverwalter in Uster, ersetzt wurde. Die Aktion Kinderhilfe, die ins neue Berichtsjahr fällt, marschiert zu bester Zufriedenheit. Die Kleiderstube in Rüti (Frau Derrer) soll nur in dringenden Fällen von Pflegeeltern beansprucht werden, da diese Organisation den Lagern zugute kommen soll. Der Männerchor Kempten bot in verdankenswerter Weise ein paar flotte Lieder dar, und Nationalrat Weber, Kempten, begrüsst die Versammlung namens des Gemeinderates Wetzikon mit sympathischen Worten, die von viel Verständnis für unsere Sache zeugten. Unter dem Begleitreferat von Schwester Hedwig Weber, zurzeit MSA, wurde sodann ein Film- und Lichtbildervortrag über «Die finnischen Lottas» geboten. Wir machen uns wirklich keinen Begriff, was diese finnische Frauenequipe, der 16- bis 72-Jährige angehören, leistet. Wir können aber auch nicht ermes- sen, was unsere schweizerische Aerzte- und Schwesternmission, die im Frühjahr 1940 zehn Wochen in finnischen Spitälern zubrachte, erleben musste, ohne diesen Dokumentarfilm gesehen zu haben: Der Vortrag bot Dr. E. Meiner willkommene Gelegenheit, zugunsten unseres schweizerischen Frauenhilfsdienstes die Werbetrommel zu rühren, was denn auch ausgiebig geschah. Noch immer sollten wir Hunderte, nein, Tausende von schweizerischen Lottas haben, denn kein Land kann heute auf die Hilfsdienste der Frau in der Armee verzichten und ein kleines Land erst recht nicht. Für jeden Posten, der durch eine Frau ersetzt werden kann, wird ein Kämpfer frei, und solcher Posten gibt es Tausende. Heute ist der gesamte Dienst der Schweizerfrau im FHD zusammengefasst. Es gibt Flab-, Sanitäts-, Administrativ-, Verbindungs-, Bekleidungs-, Küchen-, Feldpost- und Fürsorge-Abteilungen. Wer es nicht anders richten kann, der melde sich wenigstens beim bedingten FHD, d. h. jener Gruppe, die nur im Kriegsfall mobilisiert wird, also ausser dem Einführungskurs keinen Aktivdienst zu leisten hat. Man meldet sich beim Sektionschef, bei der kantonalen FHD-Kommission oder beim Präsidenten unseres Zweigvereins. Die drei Buchstaben FHD seien als die Verlebendigung des Staatsgewissens ins Herz jeder Schweizerin in Flammenschrift eingeprägt. Hy. Kz.

Seit 1911

bei Aerzten, Apotheken und Drogerien bekannt für alle
 Medizinal- und Tafelwässer

Vereinigte Mineralwasserfabriken Bern AG.

Chutzenstrasse 8

Telephon 2 83 03